



1 Blick vom Eingang des Sandershaus

## SANDERSHAUS KASSEL

Helena Cing Deih Sian

## **STECKBRIEF**

Sandershäuser Str. 79

34123 Kassel

*Bewohnerstruktur*

**50 Betten für Zugewanderte**

**58 Betten für Gäste**

[www.sandershaus.de](http://www.sandershaus.de)

*Anzahl der Bewohner*

**aktuell 35 Personen, davon 5 Kinder**

**Gemeinschaftsunterkunft, AMAL**

(AMAL: arab.] Hoffnung)

**als „Zweitaufnahme“**

*Wohneinheiten*

**(Einzel- und Mehrbettzimmer)**

**1 Gebäude,**

**4 Geschosse**

*Zimmergrößen*

**15 Zimmer**

**18qm- 40qm**

**30qm Mehrbettzimmer (Familien)**

*Wohnperspektive (oder maximale Unterkunftszeit?)*

**max. ½ Jahr.**

*Warmmiete*

**Gemeinschaftsunterkunft:**

**400 EUR /Pro Verdiener**

**Hostel:**

**14,00€ im 8er Mehrbettzimmer**

**bis zu 37,50€ im Einzelzimmer**

*Moderation*

**Heiko Kannenberg, Axel Simon**

*privater Bauherr*

**Axel Simon**

**AS Betriebs GmbH (vermietet an die Stadt Kassel)**

*Architektur*

**Architekt Heinz Vogt, Kassel**

*Fertigstellung*

**2017**

# HAUPTCHARAKTERISTIKA

## GEBÄUDETYP

Im Fallbeispiel *Sandershaus* in Kassel handelt es sich um ein saniertes Industriegebäude aus dem Jahr 1929, welches im Osten von Kassel, im Stadtteil Bettenhausen, verortet ist. Das Wohnprojekt in der Sandershäuser Straße 79, war das ehemalige Verwaltungsgebäude der Haferkakaofabrik bis 1967. Mit dem Kauf des Gebäudes durch Mitinitiator Axel Simon 1990 wurde das Gebäude grundsaniert und hauptsächlich bis 2016 als Möbelgeschäft genutzt. Das Gebäude hat heute vier Geschosse (u.a. ein Souterrain) mit einer nutzbaren Fläche von ca. 2000 qm, verteilt auf ca. 500 qm pro Etage. Dazu kommen Freiflächen von ca. 1250 qm im Außenbereich. Mit der Konzeption des *Sandershauses* im Jahr 2016, begann auch der Umbau für die Inbetriebnahme des neuen Nutzungskonzepts von Hostels mit Gastronomiebereich, Veranstaltungsräumen und der Gemeinschaftsunterkunft (GU). 2017 wurde das *Sandershaus* eröffnet.

## GEMEINSCHAFTSRÄUME

Den BewohnerInnen steht innerhalb der Etage eine ausgestattete Gemeinschaftsküche zur Verfügung sowie gemeinschaftliche sanitäre Anlagen. Diesbezüglich ist zu erwähnen, dass kulturelle Verschiedenheiten von Sanitärnutzungen miteinbezogen wurden. So wurden aus eigenem Aufwand der Initiatoren eine Hocktoilette und Bidet- Brause ergänzt. Die großflächigen gemeinschaftlich geteilten Räume befinden sich im EG und UG sowie im Außenbereich, dem Garten. Wie allen Gästen des Hostels, stehen auch den Bewohnern der GU alle Aufenthaltsräume im Erdgeschoss wie Bar, Restaurant, „Wohnzimmer“ und Garten wie auch die Arbeitsräume im Untergeschoss mit „Kultur-, Experimentierwerkstatt“ zur Verfügung.

## BEWOHNERSTRUKTUR

Die BewohnerInnen leben in der GU (Gemeinschaftsunterkunft) in der Phase ihrer „Zweitaufnahme“ und dürfen bis zu einem maximalen Zeitraum von ½ Jahr bleiben. So gibt es eine relativ hohe Fluktuation in der Bewohnerschaft. Sie sind mehrheitlich alleinstehende Männer und einige wenige Familien. Aktuell wohnen 35 neuzugewanderte in der GU. Die Gesamtbewohnerschaft setzt sich aus Neuzugewanderten und den Gästen des Hostels zusammen. Die Organisation des Zusammenlebens wird durch einen Teil des Teams des *Sandershaus* anhand einer Hausordnung betreut. Davon abgesehen organisieren sich die BewohnerInnen das Zusammenleben innerhalb der GU selber.

## TRANSFER

Die großen stützenfreien Spannweiten der Industriebauten/Gewerbegebäuden des ehemaligen Möbelhauses ermöglichen eine relativ freie Grundrissgestaltung bei der Umnutzung für Wohngrundrisse und bieten Flächen für ungewöhnliche großflächige Raumprogramme wie z.B. Werkstätten für kleine und große Arbeiten an. Diese Umnutzungen könnten nach Baubestand jedoch auch mit einem kostenaufwendigen Aufwand verbunden sein.

Der Ausnahmefall für Personengruppen mit den Status: „Flüchtlinge“ ermöglicht eine Art des Wohnens in der Kategorie der „Gemeinschaftsunterkunft“ in diesen industriellen Quartieren. So beschränkt sich die Bewohnerschaft auf eine bestimmte Wohnguppe und hindert das Zusammenleben von Neuzugewanderten und Ortsansässigen. Aufgrund dieser rechtlichen Lage um die Umnutzung von gewerblichen/industriellen Flächen zum Wohnen ist der Transfer für ein integraives Wohnen so noch nicht ausreichend. Aufgrund der zeitliche Belegschaft in der Gemeinschaftsunterkunft, ist eine gesicherte Wohnperspektive nicht gegeben.

## IDEE

Die Grundidee war es Studierende und geflüchtete Menschen zusammen unter einem Dach zu beherbergen, in einem Format des gemeinschaftlichen Wohnens. Gebunden an die Auflagen, dass in reinem Industrie-/Gewerbegebiet dauerhaftes Wohnen nicht zulässig ist, musste sich diese Grundidee weiterentwickeln. Da es für Menschen mit dem Status „Geflüchtete“ die Möglichkeit der Gemeinschaftsunterkünfte gibt, entstand die Projektkonzeption aus den folgenden vier Bausteinen: (1) Gemeinschaftsunterkunft, kurz GU namens AMAL, (2) Hostel, (3) Bar/Kultur, (4) Werkstatt. Die GU wird von der Stadt Kassel angemietet und vom Caritas Verband Nord Hessen e.V. betreut. Des Weiteren wird der Hostelbereich mit Gastronomie und Werkstatt vom AS-Betriebs GmbH verwaltet. Die Integration der Neuzugewanderten soll durch Konzeption von Gemeinschaftsunterkunft mit Hostel und Kreativwerkstätten gefördert werden.

Das Sandershaus betont dies auf ihrer Webseite mit dem Zitat aus Goethes Osterspaziergang:

*Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.<sup>1</sup>*

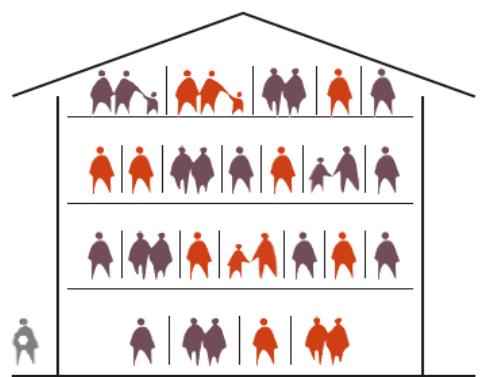
Das Konzept des Sandershaus ist es, ein Ort zu erzeugen, an dem unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Herkunft zusammen zu kommen. Unabhängig davon, ob sie dauerhaft in Kassel leben oder auf der Durchreise sind. Unter einem Dach können Interessierte persönliche, örtliche und politische Rahmenbedingungen erkunden, gestalten und weiterentwickeln.

*Das Projekt strebt eine Art Labor an das aus dem Vorhandenen, kreativ neue Nutzungen entwickelt und durch seine Strahlkraft positive Wirkungen erzielt.“  
... Ziel ist es die Geflüchteten, die in der Übergangsphase in der Gemeinschaftsunterkunft leben, auf einen guten Weg zu bringen.<sup>2</sup>*

---

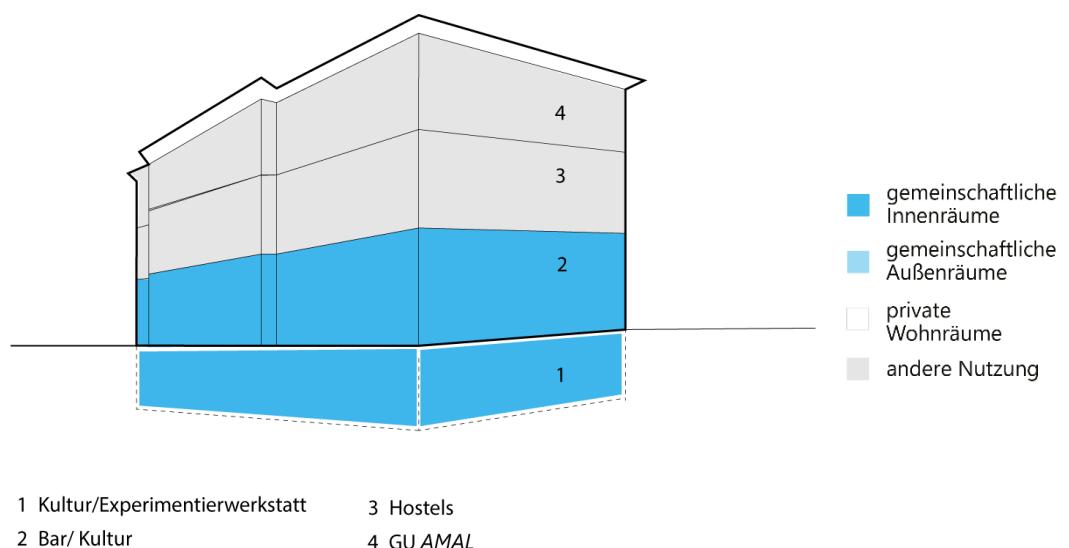
<sup>1</sup> Sandershaus 2017

<sup>2</sup> Simon 2016: 3



- Einpersonenhaushalt
- Zweipersonenhaushalt
- Einelternfamilie
- Kernfamilie
- Moderation
- neuzugewandert
- ortsansässig

2 Haushaltsstruktur und Wohnsituation, in diesem Fall sind die Ortsansässigen Reisende, Gäste des Hostels



3 Axonometrie des Sandershauses

# AB

## ARCHITEKTONISCHE BOTSCHAFT

Das *Sandershaus* steht als Solitär auf dem Grundstück und erscheint mit den vielen Öffnungen der Fassade und der Dekoration des Eingangsbereiches einladend. Beim Umbau des ehemaligen Gewerbebaus zum heutigen *Sandershaus* wurden die Deckenhöhen bei 4m belassen. Schalldichte Fenster wurden zu den hohen Fenstern eingebaut, um den Betriebslärm der Umgebung so gut wie möglich abzuwehren. Die relativ kompakten Zimmergrößen zwischen 16-40 qm werden durch die großen Fenster und hohen Decken hell beleuchtet.<sup>3</sup> Diese Zimmer werden von 2- 6 Personen geteilt. In der Gemeinschaftsunterkunft befinden sich ¾- Wände, diese sind ein Raumtrenner für den Zweck der erweiterten Privatsphäre. Alle Zimmer verfügen über eine kostenfreie WLAN- Verbindung und werden möbliert mit Bett, Kleiderschrank, Stuhl, Tisch, Regalen und einem Schrank für Wertsachen vermietet. Diese standardisierten Einrichtungen sind von der Stadt Kassel vorgegeben. Für eine Abwechslung dieses Standards sorgen die selbstgebauten Regale und die unterschiedliche Farbauswahl für die Stahlschränke. Die Inneneinrichtung kann von den BewohnerInnen individuell weitergestaltet werden, dafür stehen ihnen gespendete Möbeln zur Verfügung. Einzelne Möbelstücke für die Gemeinschaftsräume sind in einem Workshop entstanden, wodurch die Erhaltung dieser eine hohe Wertschätzung der BewohnerInnen erfährt wie z.B. der Basketballkorb und Gardeningobjekte im Außenbereich. Die Flächen im EG, UG und Außenbereich werden großzügig für den Zweck der gemeinschaftlichen Nutzung gestaltet wie die mobile Bühne im EG und Experimentierwerkstatt im UG.

Die raumprogrammatische Aufteilung des Wohnprojekts mit der Gemeinschaftsküche, sanitären Anlagen, ist diese Unterkunft in ihrer baulichen Struktur nicht für eine dauerhafte Wohnlösung ausgelegt. Gleichzeitig zeigt der schon fast egalitäre Aufbau der Schlafräume für Gäste des Hostels und BewohnerInnen der GU, eine relativ schnelle Umnutzung für den Fall einer Erweiterung der Gemeinschaftsunterkunft oder des Hostels.

## AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

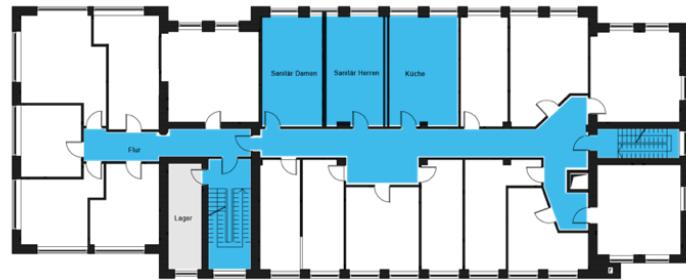
flexible Grundrissgestaltung, Umnutzung von GU <> Hostel.

großflächige, vollausgestattete Gemeinschaftsräume.

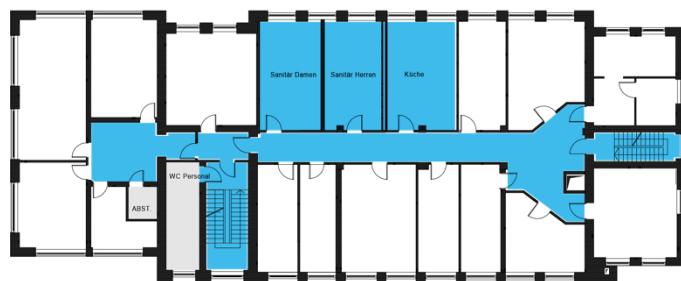


---

<sup>3</sup> Mitinitiator, Telefongespräch 1



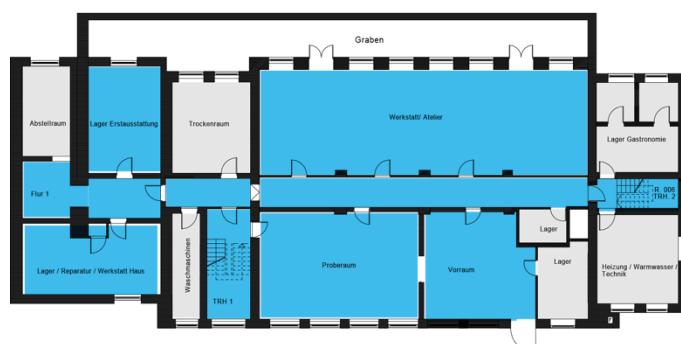
4 Grundriss\_2.OG AMAL, Gemeinschaftsunterkunft



5 Grundriss\_1.OG Hostel



6 Grundriss\_EG, Bar/Kultur mit Anschluß an den Garten



7 Grundriss\_UG, Kreativ-und Experimentierwerkstatt

## STADTRÄUMLICHE INTEGRATION

Das *Sandershaus* liegt im Industriegebiet, im Osten von Kassel, und ist an einer Hauptstraße der Sandershäuserstraße angebunden. Eine direkte Anbindung an den ÖPNV ist mit einer Bushaltestelle gegeben und nach ca. 10 min Fußweg werden auch eine Tramlinie oder Leihradstationen erreicht.

Die angrenzenden Wohngebiete und großflächigen Gewerbe nutzungen sind vielfältig. Verschiedene Produktionsstandorte, Baustoffhändler, Logistikbetriebe, Bus- und Straßenbahndepot sowie Autohändler und Schrottplätze, befinden sich hier. Diverse Einzelhandels- und Gewerbenutzungen wie Autohändler, Waschstraßen, Kfz-Werkstätten oder Schnellrestaurants sind in der Nachbarschaft ebenfalls angesiedelt. In direkter Nachbarschaft zum Ortskern befindet sich das Stadtteilzentrum Bettenhausen mit weiteren Einkaufsmöglichkeiten.

Das umliegende Wohngebiet verortet sich um den historischen Ortskern Bettenhausens. Hier befinden sich Wohnnutzungen in Form von kleinteiligen Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Geschoßwohnungen und ehemaligen Bauernhöfen, die als Wohn- und Arbeitsraum genutzt werden. Aus dem Kontext jener bestehenden Strukturen, könnte sich die Stimmung vom erwarteten industriellen „Charmes“ zu einer dörflichen Stimmung des Ortes innerhalb von 1-2 Minuten Fußweg entlang des Baches Lotte ändern.<sup>4</sup>

Es gibt von der Stadt Kassel Überlegungen das Stadtteil weiter auszubauen und in ein Wohngebiet zu entwickeln, solange stehe das *Sandershaus* als „Leuchtturm“ -Projekt in seiner Umgebung.<sup>5</sup>

Aus den Bewertungen der Gäste des *Sandershaus* über die Facebook Seite wird unter anderem auch die Erreichbarkeit des Hostels unterstrichen.

*Das Sandershaus ist mehr als einfach nur ein super Hostel! (...)*

*Kurzum: zentral gelegenes Hostel in toller Atmosphäre; enorm preiswert; gute Auswahl beim Frühstück und unbedingt weiter zu empfehlen!<sup>6</sup>*

### AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Es bestehen vielfältige Gewerbenutzungen und Wohnstrukturen in der Nachbarschaft, Lebensmittelläden und Dienstleistungen, sowie eine fußläufige Anbindung an den ÖPNV.




---

<sup>4</sup> Mitinitiator, Telefongespräch 1

<sup>5</sup> Mitinitiator, Telefongespräch 2

<sup>6</sup> Riks 2017



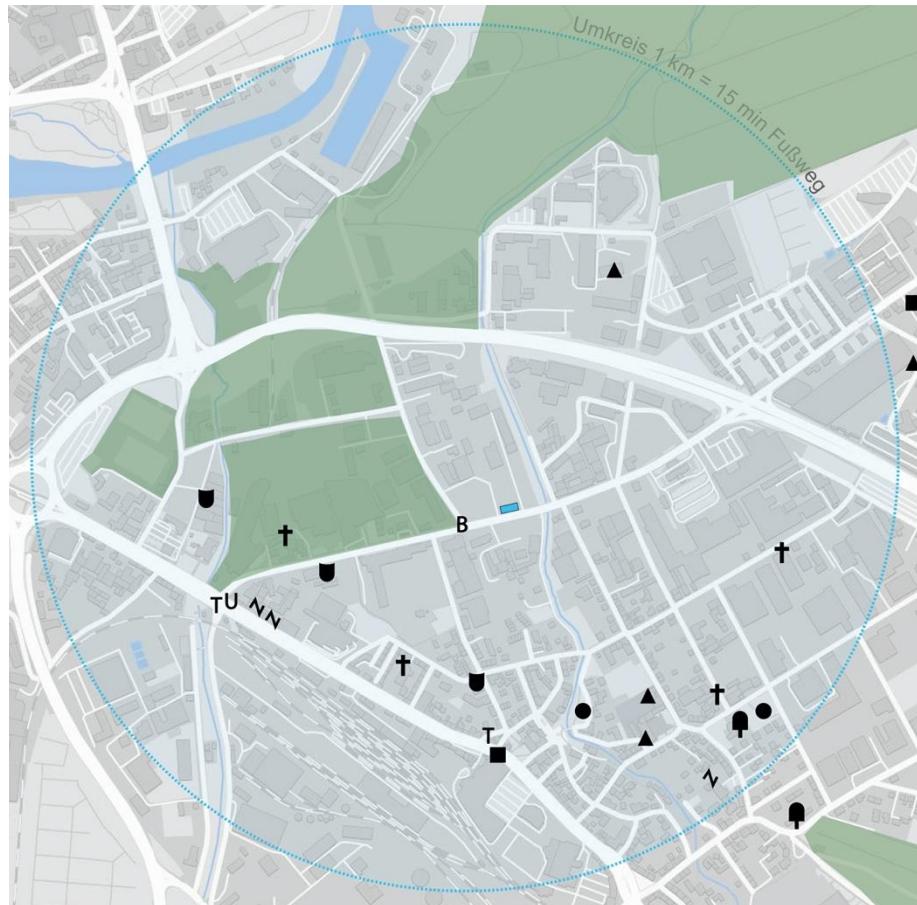
8 Lageplan des Sandershaus in der Sanderhäuser Str. 79, ohne Maßstab

Einrichtungen für

- ▲ Bildung
- Einzelhandel
- Kindbetreuung
- Kultur
- ▲ Medizin
- ✚ Religion
- Sport/Spiel

öffentl. Verkehrsmittel

- B** Bus
- S** S-Bahn
- U** U-Bahn
- T** T-Tram



9 fußläufige erreichbare Infrastruktur im Stadtteil

## BAULICH-RÄUMLICHE VERNETZUNG

Das *Sandershaus* ist aufgrund der unterschiedlichen ÖPN-Verbindungen gut angebunden, auch mit dem Fahrrad ist man schnell im Zentrum. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man in 10-15 Minuten die Innenstadt, die Universität und die *Karlsaue*. Der Hessische Radfernweg „R1“ und der zukünftige Fernbusbahnhof Kassel liegen in unmittelbarer Nähe. Die Autobahnabfahrt Kassel Nord ist mit dem Auto nur wenige Minuten entfernt. Es gibt trotz der hohen Versiegung auch viele Brachen und Grünanlagen in der Umgebung, die für die BewohnerInnen, Gäste und Nachbarschaft zugutekommt, um z.B. Feierlichkeiten zu veranstalten. Kompakt steht das *Sandershaus* auf einem gepachteten Grundstück. Es gibt keine direkte Nachbarschaft, wodurch das *Sandershaus* zunächst relativ isoliert steht. Die Erschließung zum Garten erfolgt zweierlei. Vom Treppenhausausgang des *Sandershaus* aus kann der Garten erschlossen oder durch ein niedrig schwelliges Zaunelement von außen betreten werden. So kompakt erschlossen das Haus selber ist, steht der Außenbereich bezüglich seiner räumlichen Organisation noch in Prozess und wird seit Betriebsaufnahme 2017, auch in Kooperation mit Studierenden der Universität Kassel, stetig weitergestaltet.

Die gemeinschaftlich geteilten Räume im Innen- und Außenbereich des Raumprogramms stehen allen BewohnerInnen und Gästen zur Verfügung und können auch nach Vereinbarung von Kooperationspartnern und Ortsansässigen mitgenutzt werden. Das Erschließungstreppenhaus innerhalb des *Sandershauses* verbindet die GU und Hostelbereiche. Mit einem jeweiligen Schlüsselcode kann der Zugang in die GU bzw. Hostel gewährt werden. In der GU werden die einzelnen Zimmer durch den gemeinsamen Flurbereich erschlossen. Die BewohnerInnen teilen sich eine gemeinsame Küche und die Sanitäranlagen. Unkonventionelle Projekte aus dem Veranstaltungsprogramm bieten Begegnungen für Neuzugewanderte und Ortsansässige an. Offenheit und Spontanität zu Teilnahmen an den Angeboten des *Sandershauses*, führen in diesem Wohnprojekt zur Gemeinschaftsbildung.

*„Man lebt zwanglos miteinander.“<sup>7</sup>*

### AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

keine benachbarten Häuser und keine physischen Trennungselemente im Außenraum,  
klare Privatzonen innerhalb des Gebäudes durch Schlüsselcode

---

<sup>7</sup> Mitinitiator, Telefongespräch 2

Zum einen sind es die egalitären baulichen Wohnstrukturen der GU und des Hostels und die gleichberechtigten Nutzungen der Gemeinschaftsräume, die für den Neuzugewanderten das Gefühl der Zugehörigkeit als Mensch vermittele<sup>8</sup>. Zum anderen wird dieses Gefühl durch das Veranstaltungsprogramm ergänzt, die sich zu Begegnungsorten zwischen Neuzugewanderten und Ortsansässigen transformiert. Das Veranstaltungsprogramm bietet unter anderem Konzerte (Abb. 17), Grillfeste (Abb. 16) und Weihnachtsbazare an zu denen die Nachbarschaft und alle Interessenten eingeladen sind. Hier können sich die BewohnerInnen mit den Ortsansässigen und Gästen austauschen sowie Kontakte knüpfen. Die Schwelle zwischen den Gästen und BewohnerInnen ist gering, es sei einigen Gästen manchmal auch nicht klar, dass hier eine Geflüchtetenunterkunft sei.<sup>9</sup> Dieses Ambiente trägt dazu bei, dass sich die BewohnerInnen zu Hause fühlen. „

*„The best of all here: I meet people from Germany: And when I need help or something, so then they help me with everything I need. So I feel home actually here.“ (ein GU- Bewohner)’ (Kästner 2017)*

Mit den Kooperationspartnern wie der Universität Kassel, entstand auch das Projekt „DRAUSSEN WERKSTATT“ in dem Studierende und BewohnerInnen gemeinsam an Hochbeeten arbeiteten, die heute im Garten stehen (Abb.13, 14, 15). In einem weiteren Projekt fand mit Designerinnen aus Belgrad auch ein Europaletten-Workshop statt, an dem die BewohnerInnen teilnehmen konnten. Neben diesen größeren Projekten, gibt es auch wöchentliche kleinere Aktionen wie z.B. die Kochgruppe, organisiert von 3 ehrenamtlichen aus dem Viertel.

Kostenlos mit interessierten BewohnerInnen veranstaltet das Sanderhaus einen Kochabend. Im Garten steht ein marrokanisches Königszelt mit Feuerstelle und eine Tribüne um die Feuerstelle, der nach nach saisonalen Bedingungen gern genutzt wird.

Die Gemeinschaftsbereiche im Innenraum sind soweit ausgestattet, dass hier ein regelmäßiges Kulturprogramm veranstaltet werden kann. Diese Veranstaltungen sind für die BewohnerInnen kostenfrei. Die Werkstatt steht für alle handwerklichen Arbeiten offen und kann auch nach Absprache von Ortsansässigen genutzt oder gemietet werden.

## AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS

Das Prinzip der Serendipität, spontane und ungezwungene Begegnungen, in allen gemeinschaftlich geteilten Räumen. In dieser Art kann jede/r BewohnerInnen freiwillig nach Tempo teilnehmen




---

<sup>8</sup> „Ich bin auch (wieder) Mensch und ich will nicht immer Flüchtling sein.“ Mitinitiator, Telefongespräch 2

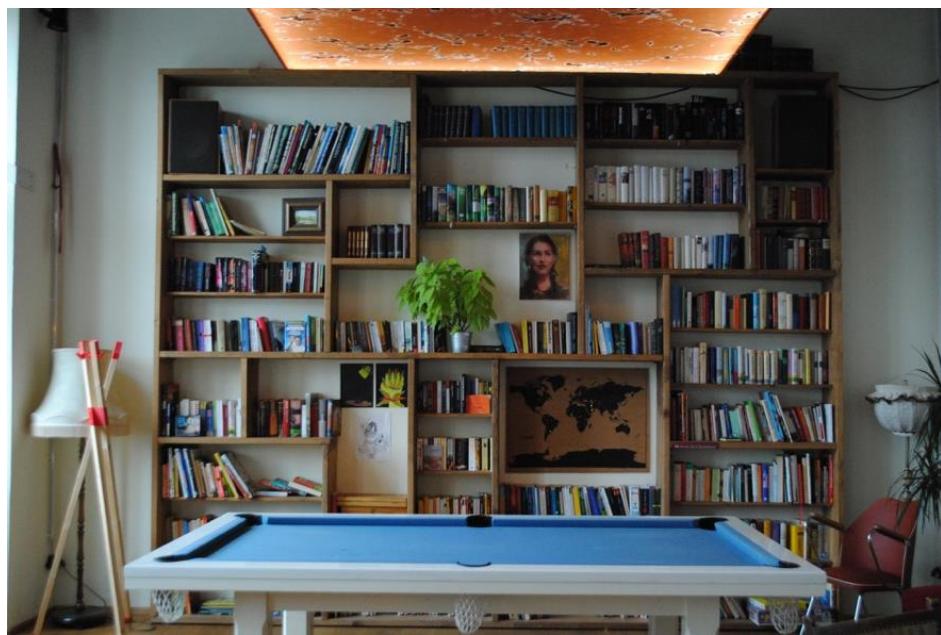
<sup>9</sup> vgl., Mitinitiator, Telefongespräch 2



10 Gästezimmer im Interior



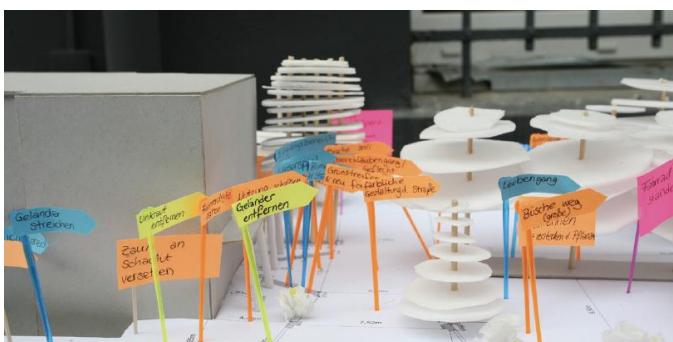
11 Gästezimmer mit Lesecke



12 Teil des „Wohnzimmers“



13 Mitgestaltung durch BewohnerInnen



14 Partizipativer Entwurfsanspruch



15 Studierenden und BewohnerInnen bauen Hochbeete für den Garten ,Projekt: DRAUSSEN WERKSTATT



16 Bänke aus der Kooperationsarbeit, Projekt: DRAUSSEN



17 Draussen am Lagerfeuer



18 Konzertabend im „Wohnzimmer“



19 « Kreativ- und Experimentierwerkstatt »



20 Grillfest im Haus mit Einladung an die Nachbarschaft



21 Bei schlechtem Wetter können die UG- Räume umgenutzt werden



22 Treffen der Kulturen, sommerliche Feste mit Musik, Tanz und Gesang im Garten

# PR

## PRIVATER RÜCKZUGSRAUM

Die einzelnen Zimmer innerhalb der Gemeinschaftsunterkunft (GU) geben Raum für den privaten Rückzug, sofern sie allein das Zimmer beziehen. Bei Familien oder Paaren ermöglicht eine sogenannte  $\frac{3}{4}$  Wand eine räumliche Trennung innerhalb des Zimmers. Diese besteht aus Gipskarton, welche zu  $\frac{3}{4}$  als Wand ausgebaut ist und das letzte Viertel einen Durchgang erlaubt. Die erste Etage mit den Gästezimmern und zweite Etage mit der GU sind streng privat gehalten. Nur die Personen mit Zimmerbezug auf den Etagen haben auch ein Zugangscode.

Aufgrund der aktuellen Lage der Pandemie beherbergt das *Sandershaus* keine Gäste. Dementsprechend stehen den BewohnerInnen der GU alle gemeinschaftlich geteilten Flächen im Haus und Außenraum potentiell private Rückzugsräume zur Verfügung.

## AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Eigenes Zimmer, wenn alleine lebend. Gelegentlich noch die gemeinschaftlichen Räume.

O

## GESICHERTE WOHPERSPEKTIVE

Aufgrund der Flächennutzung als Industriegebiet ist ein dauerhaftes Wohnen dort nicht zulässig. Gleichzeitig sind Caritas und das Team vom *Sandershaus* hierbei eine Beratungs- und Hilfestellung für die Suche nach einer Wohnung für die BewohnerInnen der GU. Der derzeitige Status quo kann eine gesicherte Wohnperspektive aus rechtlichen Gründen noch nicht zulassen. Gleichzeitig zeige sich auch ein großer Wandel von Gewerbe/Industriegebiet zum Wohngebiet im Osten von Kassel, und der Stadtteil Bettenhausen eingeschlossen.<sup>10</sup> Vielleicht gibt dieses Vorhaben dem Projekt *Sandershaus* für die Zukunft mögliche Perspektiven um den Aspekt der „gesicherten Wohnperspektive“ in ihrem Konzept weiterzuentwickeln.

AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Keine GW gegeben aufgrund der befristeten Bleibezeit.

---

<sup>10</sup> vgl. Mitinitiator, Telefongespräch 1

## SOZIALE VERWALTUNG

Das *Sanderhaus* wird von AS- Betriebs GmbH, Axel Simon und Heiko Kannenberg, betrieben. Zusammen verwalten und moderieren sie auch die Kooperationen zusammen mit dem *Sandershaus e.V.* Für den Teil der Gemeinschaftsunterkunft (GU) hat die Stadt Kassel die Zimmer beim Betrieb angemietet. Sobald die BewohnerInnen verdienen, zahlen sie eigens aus ihren Einkommen eine monatliche Warmmiete von 400 EUR. Für die Betreuung der GU ist der Caritas Verband Nordhessen-Kassel e.V. zuständig. Die Betreuung der Caritas durch SozialarbeiterInnen findet teils im *Sanderhaus* statt oder auch in der Bürostelle der Innenstadt. Die Zimmer sind soweit privat und nach Absprache können Freunde zu Besuch kommen und auch die gemeinschaftlichen Räume mitbenutzen.<sup>11</sup>

Bei der Umsetzung des Konzeptes mit den Bausteinen des Nutzungskonzepts Bar/Kultur, Hostel, GU, Kreativ- und Experimentierwerkstatt sei eine gute Zusammenarbeit der Akteure und Kooperationspartnern erforderlich. <sup>12</sup> Die Kooperationspartner sind hierbei die staatliche Einrichtung (das Kulturamt der Stadt Kassel), eingetragene Vereine (Urbane Experimente e.V.), eine Schule (Dr. Rohrbach Schule) und einzelne Personen. Die Universität Kassel hat im Jahr 2017 das Projekt DRAUSSEN WERKSTATT zusammen mit dem *Sandershaus* veranstaltet. Die BewohnerInnen und Gäste sind zu aller Zeit eingeladen in diesen Projektangeboten beispielsweise Möbel- und Gardeningobjekte für den gemeinsamen Garten mitzufertigen. Das *Sandershaus* ist sieben Tage die Woche in Betrieb, sodass die Neuzugewanderten zu den Öffnungszeiten die MitarbeiterInnen für die Post oder bürokratische Fragen ansprechen können. Ein ausgewähltes Personal kümmert sich um die Sauberkeit und Ordnung in den Gemeinschaftsräumen. Der Putzplan der Bewohnerschaft der GU wird von einem ehemaligen Bewohner und heute Mitarbeiter erstellt und unter den BewohnerInnen verteilt. Außerhalb der Pandemie gäbe es eine Belegschaft von ca. 70% Betten im Hostel und in der Gemeinschaftsunterkunft sind es im Schnitt 35. Personen. <sup>13</sup>

Die BewohnerInnen und die Gäste des Hostels werden in der folgenden Graphik als MieterInnen bezeichnet.

### AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

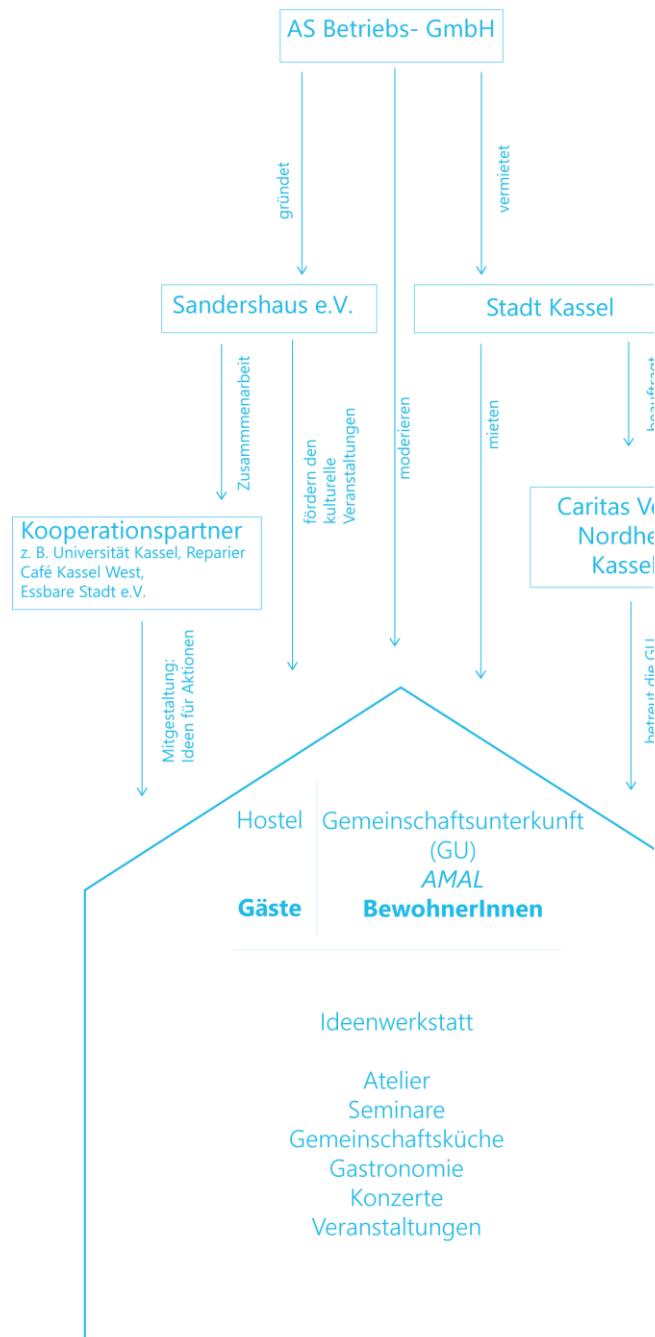
eine Hausgemeinschaft gibt es innerhalb der GU. Wöchentlicher Besuch vom Personal von der Caritas, nach Bedarf können sich die BewohnerInnen auch an das *Sandershaus* Personal melden.



<sup>11</sup> Mitinitiator, Emailverkehr

<sup>12</sup> Simon 2016: 4

<sup>13</sup> Mitinitiator, Telefongespräch 2



23 Akteure, Struktur und Aufgabenverteilung

## SYSTEMATISCHE SELBSTBEFÄHIGUNG

Die BewohnerInnen werden in die GU von der Stadt Kassel zugeordnet. Bei der Zuteilung der Zimmer achtet das Team des *Sandershaus* auf die Besonderheiten der BewohnerInnen, sodass Familien möglichst nah beieinander wohnen. Aufgrund der unterschiedlichen Projekte zieht das *Sandershaus* unterschiedlichen Interessenten an. Dies ermöglicht einen heterogenen Besucherkreis, wodurch potentielle Ansprechpartner zwischen Gästen und BewohnerInnen des *Sanderhaus* entstehen. Das Team des *Sandershaus* moderieren zwischen den Gästen des Hostels und den BewohnerInnen der GU und organisieren die angebotenen Aktivitäten und Räume des Hauses. Für die Bewohner der Unterkunft sind diese Aktivitäten Möglichkeiten sich eigenständigen an integrativen Projekten zu beteiligen, ohne dass sie Ihnen eine bestimmte Verpflichtung zur Teilnahme obliegt. Diese Veranstaltungen fördern den Integrationsprozess. Insgesamt stellt Kannenberg fest, dass sich die Eigenständigkeit außerhalb der GU sich stark vom Bildungsstand der BewohnerInnen abhängt. Denn je höher der Bildungsgrad und Englischkenntnisse der BewohnerInnen seien, desto schneller finden sie auch ein soziales Netzwerk außerhalb des *Sandershaus*, eine dauerhafte Bleibe und Arbeit.<sup>14</sup> Angebote für Sprachkurse seien schon zu unzähligen Orten innerhalb der Stadt angeboten, hierfür fahren die BewohnerInnen mit den ÖPNVs zu den meist in der Innenstadt verorteten Einrichtungen und lernen dabei den Stadtverkehr kennen.<sup>15</sup> Das *Sandershaus* versucht in seiner Konzeption die Infrastruktur für eine Integration zu legen, die anhand der offenen Veranstaltungs- und Partizipationsangebote für alle Interessenten, ob Ortsansässige, Gäste auf Durchreise oder Zugewanderte, anzuregen.

### AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

Keine Verantwortungspflicht in den gemeinschaftlich geteilten Räumen, freiwillige Teilnahme an integrativen Projekten und Veranstaltungen.



---

<sup>14</sup> vgl. Mitinitiator, Telefongespräch 2

<sup>15</sup> vgl. Mitinitiator, Telefongespräch 1

## GEPLANTE QUARTIERSBRÜCKEN

Kassel als Schauplatz der documenta ist dadurch eine relative teure Stadt, hierbei macht das *Sandershaus* keinen documenta Aufschlag ist somit ein wichtiger Attraktionspunkt für Gäste. Es gibt zurzeit Pläne der Stadt Kassel zur Weiterentwicklung des Kassler Ostens, inklusive des Stadtteils Bettenhausen. Der Stadtteil Bettenhausen soll sich weiter zu einem kulturellen Zentrum entwickeln, wo Wohn-/Gewerbenutzungen dicht beieinanderliegen.

Aufgrund der Einzigartigkeit der Konzeption vom *Sandershaus* entstehen hier räumliche Möglichkeiten für Interessenten der ganzen Stadt wodurch eine diverse Interessentengruppe angezogen wird und letztlich als „Ideenschmiede“ wahrgenommen wird, wie die bisherigen Projekte (*Palettenworkshop*, *DRAUSSEN*) zeigen. Besonders erwähnenswert ist die Kooperation zwischen dem Sandershaus und der Universität Kassel, dem Fachbereich der Freiraumplanung. In diesem Rahmen wurde ein Entwurfsprojekt konzipiert den Garten als „herausfordernde Ausgangslage“<sup>16</sup> beschrieb und es Aufgabe war den Garten mit der Einbindung von Laien, unter anderem auch den BewohnerInnen der GU, gestalteten (siehe Abbildung 13-16).

Durch die vielen und unterschiedlichen Programmpunkte und Projekte zieht es viele Interessenten aus den unterschiedlichen Teilen der Stadt Kassel und Kooperationen in das *Sandershaus*. Dadurch entstehen ein übernachbarschaftlicher Austausch und schließlich auch Vernetzung der unterschiedlichen Stadtteile. Ein kreatives Miteinander sei ausdrücklich erwünscht.<sup>17</sup> Andersherum, lernen auch die BewohnerInnen über die Nachbarschaft Bettenhausens hinaus auch die Stadt durch die regelmäßigen Besuche der Sprachschule in der Stadt.

Projekte wie das *Sandershaus* sind noch „Leuchttürme“ für den Stadtteil und setzen Impulse für Interessenten ähnlicher Mischnutzungen an.

### AUSPRÄGUNG DES KRITERIUMS:

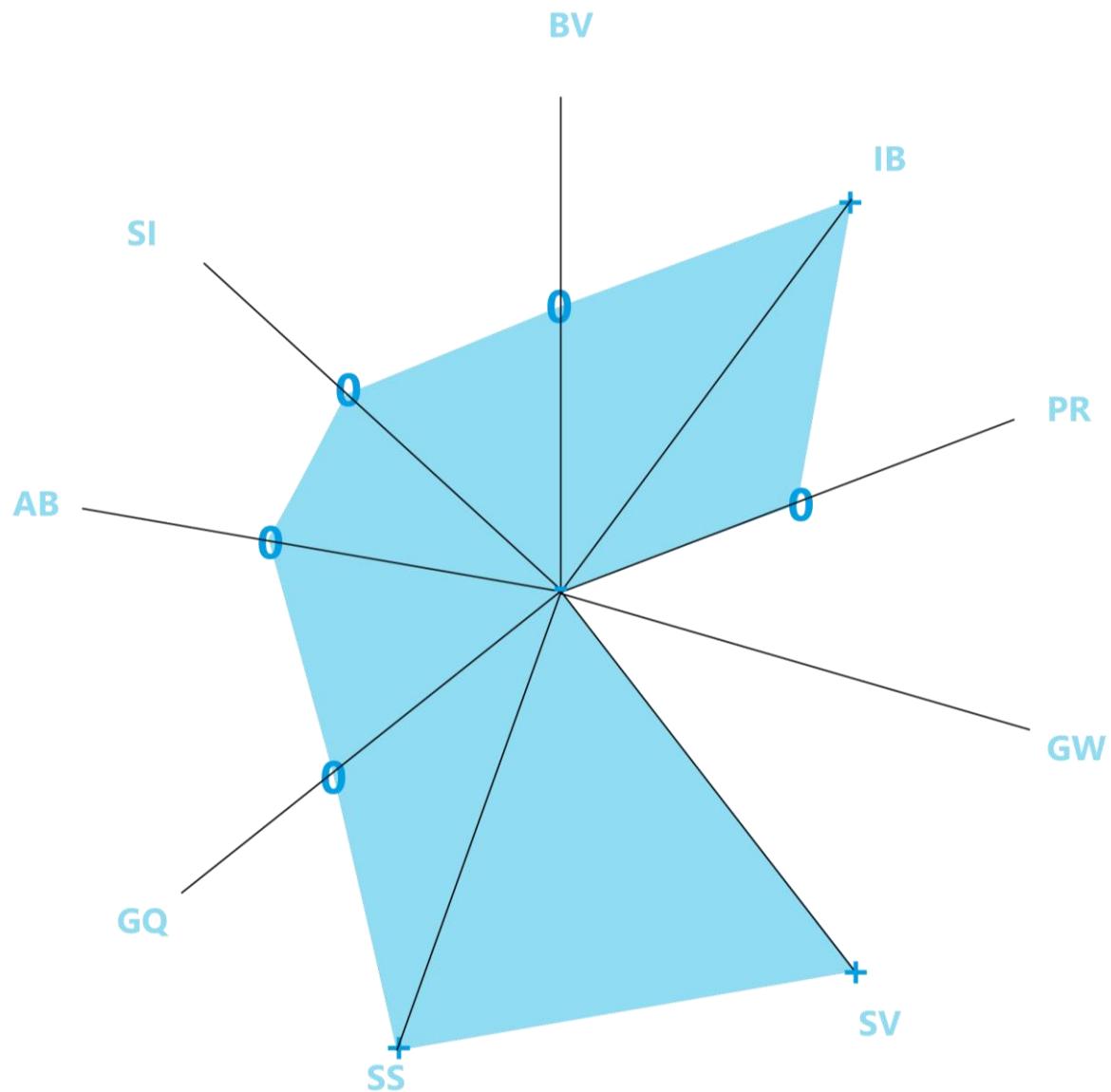
Das Kulturelle partizipative Werkstatt öffentlichen Zugänglichkeit lädt die Menschen, Ortsansässige aus den verschiedenen Teilen Kassels ein, zum Sandershaus zu kommen.



<sup>16</sup> Universität Kassel 2017

<sup>17</sup> Simon 2016: 5

## AUSPRÄGUNG DER KRITERIEN



## LITERATUR

**Simon, Axel** 2016: Projektbeschreibung- Sandershaus 17. Online unter : <https://www.sandershaus.de/wp-content/uploads/2016/12/Projektbeschreibung-Sandershaus-17.pdf> ; zugegriffen am 19.02.21

**Universität Kassel** 2017: Freiraumplanung, experimentell partizipative Projektwerkstatt Sandershaus. In: <http://www.uni-kassel.de/fb06/de/fachgebiete/landschaftsarchitektur-und-planung/freiraumplanung/lehre/sose-2017/experimentell-partizipative-projektwerkstatt-sandershaus.html> ; zugegriffen am 20.03.21

**Sanderhaus** 2017: Willkommen im Sandershaus; <https://www.sandershaus.de/> ; zugegriffen am 18.01.21

**Riks, Markus** 2017: Bewertung, Facebook-Webseite. In: [https://www.facebook.com/Sandershaus/reviews/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/Sandershaus/reviews/?ref=page_internal) zugegriffen am 20.03.21

**Kästner, Sven** 2017: Kassler Flüchtlingshaus, Begegnung als Ziel. In: [https://www.deutschlandfunk.de/kasseler-fluechtlingshaus-begegnung-als-ziel.862.de.html?dram:article\\_id=393210](https://www.deutschlandfunk.de/kasseler-fluechtlingshaus-begegnung-als-ziel.862.de.html?dram:article_id=393210), zugegriffen am 20.03.21

## ABBILDUNGEN

01 Blick vom Eingang des Sandershaus.....	1
02 Haushaltsstruktur und Wohnsituation, Ortsansässige= Reisende/Gäste des Hostels.....	6
03 Axonometrie des Sandershaus .....	6
04 Grundriss_ 2.0G AMAL, Gemeinschaftsunterkunft .....	8
05 Grundriss_ 1.OG Hostel.....	8
06 Grundriss_ EG Bar/Kultur .....	8
07 Grundriss_ UG Kreativ- Experimentierwerkstatt.....	8
08 Lageplan des Sandershaus in der Sandershäuser Straße 79 .....	10
09 fußläufig erreichbare Infrastruktur im Stadtteil .....	10
10 Gästezimmer im Interieur .....	13
11 Gästezimmer mit Sitzecke .....	13
12 „Wohnzimmers“ .....	13
13 Garten, Mitgestaltung durch Bewohnerschaft .....	14
14 Partizipative Entwurfsanspruch.....	14
15 Studierende und BewohnerInnen bauen Hochbeete für den Garten, .....	14
16 Bänke aus der Kooperationsarbeit, Projekt DRAUSSEN WERKSTATT.....	14
17 Draußen am Lagerfeuer.....	15
18 Konzertabend im „Wohnzimmer“ .....	16

19 „Kreativ- und Experimentierwerkstatt“ .....	16
20 Grillfest im Haus mit Einladung an die Nachbarschaft .....	16
21 Bei schlechtem Wetter können die UG-Räume umgenutzt werden .....	16
22 Treffen der Kulturen, Fest mit Tanz, Musik und Gesang .....	16
23 Akteure, Struktur und Aufgabenverteilung .....	19
24 Integrationsindex.....	22

## GESPRÄCHSPARTNER\*INNEN

Mitinitiator, Heiko Kannenberg, ortsansässig, 07.01.21, Telefongespräch 1

Mitinitiator, Heiko Kannenberg, ortsansässig, 25.01.21, Telefongespräch 2

Mitinitiator, Heiko Kannenberg, ortsansässig, 03.02.21, Emailverkehr

## BILDQUELLEN

- Abb. 1: ©Koch
- Abb. 2- 7: eigene Darstellung
- Abb. 8: © mapz.com-Map Data: OpenStreetMap ODbL.
- Abb. 9: © mapz.com -Map Data: OpenStreetMap ODbL.
- Abb. 10- 22: © sandershause.de und facebook.com/Sandershaus
- Abb. 22: eigene Darstellung